

STANDPUNKTE

04 **Kommentare** **Angriff auf ein Gesetz für mehr Gerechtigkeit**

Menschenrechtsregeln für Lieferketten bedeuten Zukunftsfähigkeit. Von Anne Neumann

Gegen den Katastrophismus der Gegenwart

Papst Leo XIV. hegt Sympathien für die »Option für die Armen«. Von Jan Niklas Collet

05 **Kolumne** **Der gefährliche Nachbar**

Die neue US-Regierung und ihre antifeministische Politik in Lateinamerika. Von Laura Carlsen

06 Weniger globale Verantwortung
Mehr »Germany first!«: Beim Thema Entwicklungszusammenarbeit stellt der Koalitionsvertrag deutsche Interessen ins Zentrum und sieht eine Kürzung der Mittel vor. Von Arndt von Massenbach

MAGAZIN

07 Gekommen, um zu bleiben
Die M23-Rebellen im Ostkongo errichten in den von ihnen eroberten Gebieten einen Staat im Staat. Von Simone Schindwein

09 Gescheiterte Militärstrategie
In Ecuador nehmen Gewalt und Kriminalität zu. Von Luis Córdova-Alarcón

DOSSIER

03 Lebensgrundlage und umkämpfte Ressource
Wie Boden und Land unsere sozialen, ökologischen und ökonomischen Zukunftsfragen bestimmen. Von Roman Herre und Tina Marie Jahn

06 Auf, im und über dem Boden
Ein Glossar

08 Boden in der Krise
Angesichts der wachsenden Landungleichheit ist eine Umverteilung dringend nötig. Von Luciana Rolón und Philip Seufert

09 Land Grabbing in Sambia
Der Berliner Investor Amatheon ist in gewaltsame Vertreibungen verwickelt. Von Roman Herre

11 Mehr als Boden
Indigene haben eine besondere Beziehung zu ihrem Land. Von Saúl Vicente Vázquez



Besuchen Sie uns auf:
www.inkota.de und www.suedlink.de
www.facebook.de/inkota
www.instagram.com/inkotanetzwerk

Titelfoto: Kleinbauer in Cabinda, Angola
Foto: André Silva Pinto / shutterstock

12 Im Kreis gedreht
Die Maasai-Hirten in Tansania sollen ihre Rinderherden alle zwei Wochen von einer Weide auf die andere treiben. Von Simone Schindwein

14 »In Afrika gelten sie als heilig«
Interview mit Lamfu Yengong von Greenpeace Afrika über das größte Moor der Welt

16 Kehrtwende für gesündere Böden
Der übermäßige Einsatz von Kunstdüngern hat die Böden in Kenia ruiniert. Von Anne Maina

18 Schlecht verteilt
Seit der Kolonialzeit leidet Lateinamerika unter einer hohen Landkonzentration. Von Tobias Lambert

20 »Boden darf keine Ware sein«
Interview mit der Agraraktivistin Nury Martínez über Landreformen und die soziale Funktion des Bodens

22 Neue Hoffnung am Vulkan von San Miguel
Mit agrarökologischen Methoden verbessert INKOTA-Partner OIKOS in El Salvador die Qualität der landwirtschaftlichen Böden. Von Michael Krämer

24 Vielfalt nicht nur auf dem Acker
Die Landlosenbewegung MST und der Kampf für Gleichberechtigung. Von Aline Luana Oliveira

26 Rätseln, entdecken – und gewinnen!

KULTUR & ALLTAG

12 Auf beiden Seiten der Front
Der Zweite Weltkrieg hat Indiens Weg in die Unabhängigkeit beschleunigt. Von Michael Gottlob

14 Ein Ökobunker für Ugandas Künstler
Das 32° East in Kampala ist ein sicherer Ort für die verfolgte Kunst- und LGBTQI-Gemeinschaft. Von Simone Schindwein

15 Die Asymmetrie überwinden
Der israelische Holocaust-Historiker Omer Bartov überträgt seine Forschungsergebnisse auf das Verhältnis Israels zu Palästina. Von Valentin Schönherr

16 Kurzrezensionen
Vincent Lemire und Christophe Gaultier: Jerusalem
■ Charline Effah: Die Frauen von Bidi Bidi ■ Stella Gaitano: Endlose Tage am Point Zero

17 Forum
Kurzmeldungen, Termine

EDITORIAL

Liebe*r Leser*in,

ganz schön voll ist es unter unseren Füßen, sobald wir auf unbefestigtes Land treten: In einem einzigen Teelöffel Boden können mehr Organismen leben als Menschen auf der Erde. Egal ob Kleinsttiere oder Minipflanzen, Bakterien oder Pilze, sie bringen Leben in die Böden und machen diese fruchtbar.

Die Vielfalt ist jedoch in Gefahr – Monokulturen, eine industrielle Landwirtschaft mit hohem Einsatz von Pestiziden und synthetischen Düngern sowie der Klimawandel sind nur einige Faktoren, die den Böden zu schaffen machen. Doch ohne gesunde Böden gibt es keine ausreichende Produktion gesunder Lebensmittel.

Dass es auch anders geht, zeigt der Aufschwung der Agrarökologie, die sich immer mehr zu dem Alternativmodell einer zukunftsfähigen Landwirtschaft entwickelt. Zu ihren Stärken gehört, dass sie nicht nur ökologische Belange umfasst, sondern auch ökonomische, soziale sowie politische Dimensionen berücksichtigt und traditionelles Wissen mit neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen kombiniert. Der Erhalt beziehungsweise die Verbesserung der Bodenqualität hat dabei einen besonderen Stellenwert.

Wie das ganz praktisch funktioniert, können Sie unter anderem in dem Artikel über ein agrarökologisches Projekt in El Salvador lesen. Dieses versetzt die beteiligten Kleinbäuerinnen und Kleinbauern in die Lage, auch unter den erschwerten Bedingungen des sich verschärfenden Klimawandels ihr eigenes Überleben und das ihrer Familien zu sichern.

Neben dem Erhalt der Bodengesundheit geht es für die bäuerliche Bevölkerung auch um den Zugang zu Land. Der politische und ökonomische Druck darauf hat in den letzten zwei Jahrzehnten enorm zugenommen. Internationale Investoren und Agrarkonzerne erwerben Jahr für Jahr viele Millionen Hektar Land. »In vielen Fällen geht Land Grabbing mit der gewaltsamen Vertreibung der lokalen Bevölkerung einher. Betroffen sind insbesondere bäuerliche und indigene Gemeinschaften«, schreiben Roman Herre und Tina Marie Jahn im Einleitungsbeitrag zu diesem Dossier. Auch deutsche Investoren sind daran beteiligt, wie ein Fall aus Sambia zeigt.

Je mehr die Landkonzentration voranschreitet, umso wichtiger werden Gegenmaßnahmen. Zum Beispiel Agrarreformen. Tobias Lambert führt in seinem Beitrag einige Beispiele aus Lateinamerika an. Manche haben Wirkung gezeigt und für Umverteilung gesorgt; andere waren schlecht konzipiert, wurden nur halbherzig umgesetzt und haben das Leben der bäuerlichen Bevölkerung kaum verbessert. Im Interview erläutert die kolumbianische Agraraktivistin Nury Martínez, warum Agrarreformen heute mehr denn je notwendig sind. »Böden und Natur dürfen keine Ware sein«, erklärt sie und bringt eine der großen Herausforderungen für den Schutz der Umwelt und die Verbesserung der Lebensbedingungen der ländlichen Bevölkerung auf den Punkt.

Dieses Dossier haben wir gemeinsam mit der Menschenrechtsorganisation FIAN erarbeitet, mit der wir regelmäßig zusammenarbeiten. Eine anregende Lektüre wünscht Ihnen

Michael Krämer



Foto: INKOTA